

Hinweise zu Hausarbeiten Anglistik – Sprachwissenschaft

in Ergänzung zum *Style Sheet*
(Prof. Dr. Olaf Jäkel)

Sinn und Zweck

In einer Hausarbeit sollen Sie zeigen, dass Sie wissenschaftlich arbeiten sowie Ihre Arbeitsergebnisse angemessen schriftlich präsentieren können. Prinzipiell sollen Sie in einer sprachwissenschaftlichen Hausarbeit theoretische Erkenntnisse, die Sie aus der linguistischen Fachliteratur gewonnen haben, anwenden in der Untersuchung selbstgewählter Sprachmaterials.

Anforderungen / Bewertungskriterien

- Das **Vorhaben** ist klar und eindeutig formuliert. Es wird dann auch nachvollziehbar umgesetzt. Was nicht zur Umsetzung des Vorhabens gehört, gehört nicht in die Arbeit. Optimalerweise werden eine oder mehrere Thesen formuliert, die dann in der Untersuchung des konkreten Sprachmaterials überprüft werden.
- Die **theoretische Ausgangsbasis** sowie die **Methode(n)** werden ausgewiesen, d.h. benannt und in wichtigen und relevanten Aspekten dargestellt. All dies wird allerdings nicht lang und breit ausgewalzt, sondern zugespitzt auf das eigentliche Vorhaben.
- Das **Sprachmaterial** ist authentisch. Es ist in ausreichendem Umfang im Hinblick auf das Vorhaben ausgewählt worden.
- Die Untersuchungsergebnisse werden ordentlich (*Style Sheet* beachten!) und nachvollziehbar präsentiert. Diese Präsentation ist auf eine sinnvolle Weise gegliedert, die einzelnen Abschnitte sind in ihrem **Aufbau** stimmig, die Argumentation schlüssig.

Tipp: Kurze Aussagen zu den bisher aufgeführten Punkten – also zum Vorhaben der Arbeit, zur theoretischen Ausgangsbasis, zur verwendeten Methode, zur Herkunft des Sprachmaterials sowie zum Aufbau der Arbeit – gehören übrigens in eine sinnvolle **Einleitung**.

- Die Arbeit enthält folgende **Bestandteile** (nicht-obligatorische Teile in Klammern):
 - Titelblatt
 - Inhaltsverzeichnis – *Table of Contents*
 - (Abkürzungsverzeichnis – *List of Abbreviations*)
 - Einleitung – *Introduction*
 - Hauptteil (untergliedert, mit inhaltsbezogenen Überschriften)
 - (Zusammenfassung/Schlussteil – *Summary/Conclusion*)
 - (Anhang, z.B. Textkorpus – *Appendix*)
 - Literaturverzeichnis – *References/Works Cited*.

Fußnoten bilden keinen eigenen Teil, sondern erscheinen unten am Fuß der jeweiligen Seite.

Die Arbeit wirkt als geordnetes Ganzes, und bei aller Untergliederung wie aus einem Guss.

- Der **Text** der Arbeit ist logisch kohärent. Die einzelnen Teile stehen nicht unverbunden nebeneinander. Die **Schriftsprache** (nach Absprache mit dem Dozenten Englisch bzw. Deutsch) wird fehlerfrei und kompetent verwendet, der Sprachstil ist angemessen: sachlich, nüchtern, klar, deutlich, anschaulich.
- Die im Hauptteil stattfindende **Analyse** (Beschreibung, Einordnung) des Sprachmaterials ist zutreffend und ausreichend detailliert. Mögliche Gegenbeispiele sowie alternative Sichtweisen werden berücksichtigt.
- **Quellen** sind jederzeit ordnungsgemäß (siehe *Style Sheet*) angegeben. Dies gilt nicht nur für wörtliche Zitate, sondern auch für indirekte Bezugnahme und sinngemäße Übernahmen, damit sich die Arbeit keinem **Plagiatsverdacht** aussetzt.
- **Zitate** stimmen. Sie werden sinnvoll in den eigenen Argumentationsgang eingebaut und erscheinen nicht als "Zitatkollage". Indirekte **Bezugnahmen** sind nicht sinnentstellend. **Technische Termini** werden korrekt verwendet und in Zweifelsfällen definiert.
- Das **Literaturverzeichnis** ist vollständig und einheitlich entsprechend anglistisch-linguistischen Konventionen (siehe *Style Sheet*) gestaltet.
- Die äußere **Form** der Arbeit verrät Sauberkeit und Sorgfalt statt deren Mangel (keine fliegenden Blätter, fehlenden Seiten, Eselsohren, mangelhaftes Druckbild, fehlerhafte Nummerierung von Beispielen oder Fußnoten, Nicht-Übereinstimmung von Überschriften in Inhaltsverzeichnis und Text, etc.).

Anmerkung

Sind sämtliche oben aufgeführten Kriterien erfüllt, wird das Ergebnis eine ausgezeichnete Arbeit sein. Abstriche in einzelnen Bereichen führen zu Abstufungen in der Bewertung. Schwerwiegende Verstöße und Abstriche in mehreren Bereichen führen dazu, dass die Arbeit als mangelhaft bewertet wird und nicht als Grundlage für die Kreditierung (bzw. für das Bestehen der Prüfung) anerkannt werden kann.

Abschließend noch zwei "gute Tipps"

1. Nutzen Sie das Angebot, Ihr Hausarbeitsprojekt nach eigenen Vorüberlegungen im Hinblick auf Vorgehensweise und Gliederung rechtzeitig mit dem Dozenten durchzusprechen! Erfahrungsgemäß sind in den allermeisten Fällen krasser Misserfolge solche **Vorbesprechungen** von Studierendenseite unverständlicherweise nie gesucht worden.
2. Lesen Sie Ihre abgabefertige Arbeit noch einmal mit Verstand und in Ruhe durch! Ohne großen Aufwand lassen sich durch solches **Korrekturlesen** Ungereimtheiten und "Flusigkeitsfehler" noch rechtzeitig beheben.

Style Sheet

für Seminararbeiten, Praktikumsstudien und Abschlussarbeiten in Englisch/Sprachwissenschaft sowie Didaktik/Methodik

Zur **Seitengestaltung**: Papiergröße A4; Seitenränder: oben 2,5 cm, unten 2 cm, rechts 4 cm, links 4 cm; Schriftart: Times New Roman; Schriftgrad: 12 für Fließtext, 10 für Fußnoten sowie für Blockzitate, welche mit Einzug 0,5 cm links und rechts vom übrigen Fließtext abgesetzt werden.

Zeilenabstand 1,5; Absätze: neue Zeile und 0,5 cm Einzug der ersten Zeile (außer nach Überschriften).

Der **Umfang** der Arbeit ist ebenso wie die **Sprache**, in der sie verfasst werden soll (Englisch oder Deutsch), im Vorfeld mit dem Dozenten zu besprechen!

Die **Gliederung** sollte durch numerisch geordnete Zwischentitel (Dezimalklassifikation) vorgenommen werden. Sie erscheint im Inhaltsverzeichnis als Übersicht, versehen mit den entsprechenden Seitenzahlen. Die Überschriften des Inhaltsverzeichnisses erscheinen als Kapitelüberschriften an den entsprechenden Stellen der Arbeit.

Die Arbeit ist in ordentlicher Form einzureichen, d.h. in einem Schnellhefter (Seminararbeit) oder gebunden (Abschlussarbeit). Die Blätter werden nur einseitig bedruckt. Dabei ist auf ein sauberes Druckbild zu achten.

Die Seitenzählung beginnt mit der Titelseite. Seitenzahlen erscheinen oben zentriert, allerdings nicht auf der Titelseite selbst.

Alle **Zitate** müssen klar als solche gekennzeichnet sein. Kürzere Zitate können in den Fließtext einbezogen werden und erscheinen mit doppelten Anführungszeichen oben. Zitate von mehr als drei Zeilen Länge sind vom laufenden Text abzusetzen und als eingerückte (links und rechts je 0,5 cm) Blöcke mit einfachem Zeilenabstand zu setzen. In solchen Zitatblöcken ist der Schriftgrad 10, Anführungszeichen sind nicht nötig.

Die **Quellenangabe** erfolgt direkt nach dem Ausführungszeichen bzw. nach dem letzten Satzzeichen des Zitats, und zwar in der platzsparenden Kurzfassung: Autor, Erscheinungsjahr, Seitenzahl(en) in runden Klammern. Beispiel: (Lipka 2002: 211). Die vollständigen bibliographischen Angaben erscheinen dann am Ende der Arbeit im Literaturverzeichnis (s.u.).

Fußnoten dienen nicht der Quellenangabe, sondern sind Anmerkungen zum Haupttext, die für den Zusammenhang notwendig sind, aber den Argumentationsgang stören würden. Fußnotenverweise werden durchlaufend für die ganze Arbeit mit hochgestellten Ziffern nummeriert. Der Fußnotentext erscheint unten am Fuß der jeweiligen Seite (für ein Beispiel vgl. Rückseite).

Hervorhebungen von Wörtern oder Satzteilen mit typographischen Mitteln sollten nur sparsam verwendet werden. Kursivdruck wird im Fließtext zur Hervorhebung von Wörtern und Ausdrücken verwendet, von denen als solchen gesprochen wird. Beispiel: "The homonymy of the English word *bank* is different from that of the German word *Bank*." Das gilt auch für alle Wörter, die nicht der für die Hausarbeit verwendeten Sprache entstammen, beispielsweise fremdsprachliche Fachtermini. Beispiel: "English serves as a *lingua franca* in many international contexts." Wortbedeutungen bzw. Paraphrasen werden ebenso mit einfachen Anführungszeichen oben gekennzeichnet, wie ironisch bzw. humorvoll gebrauchte Begriffe.

Sprachbeispiele in Satzlänge, ohne die in der Regel keine linguistische Arbeit auskommt, werden vom Fließtext abgesetzt und fortlaufend von (1) bis (xx) durchnummeriert. Dies ermöglicht eine ökonomische und eindeutige Bezugnahme bei der Analyse im Text.

Das **Literaturverzeichnis** hat den Charakter eines Anhangs, in welchem sämtliche in der Arbeit verwendete Literatur detailliert aufzuführen ist, und zwar nach dem *author-date-system*: d.h. alphabetisch geordnet nach den Nachnamen der Autoren; mehrere Werke eines Autors werden nach den Erscheinungsjahren geordnet. Buchtitel und Titel von Zeitschriften werden dabei kursiv gesetzt, Aufsatztitel in doppelte Anführungszeichen oben. Die Angaben zu Erscheinungsort und Verlag folgen auf den jeweiligen Buchtitel. Bei Aufsätzen ist die genaue Angabe der Seitenzahlen unerlässlich.

Generell sind die wichtigsten Kriterien bezüglich der Gestaltung des Literaturverzeichnisses ebenso wie aller übrigen Formfragen die **Eindeutigkeit** und **Konsistenz** in der Anwendung.

Als Beispiel folgt ein Musterverzeichnis mit drei Einträgen zu jeweils einem Zeitschriftenartikel, einem Buch sowie einem Aufsatz aus einem Sammelband: ¹

Johnson, Mark & Lakoff, George (2002) "Why Cognitive Linguistics Requires Embodied Realism". *Cognitive Linguistics*, 13:3, 245-263.

Lipka, Leonhard (2002) *English Lexicology: Lexical Structure, Word Semantics and Word-formation*. Tübingen: Narr.

Spada, Nina & Lightbown, Patsy M. (2002) "Second Language Acquisition". In: Schmitt, Norbert (ed.) *An Introduction to Applied Linguistics*. London: Arnold, 115-132.

Die **Titelseite** der Arbeit sollte sämtliche Informationen enthalten, die in folgender Musterseite beispielhaft dargeboten werden:

Universität Flensburg
Englisches Seminar

**The Treatment of Polysemy
in English Textbooks**

Esmeralda Schmidt-Müller
6. Semester
Studiengang
Fächerkombination

Abgabedatum

Erstgutachter: Prof. Dr. Olaf Jäkel
Zweitgutachter:² xy

¹ Dass die folgenden Beispiele aus einer in englischer Sprache verfassten Arbeit stammen, zeigt das Kürzel *ed.* ('editor') im letzten der drei Einträge; bei einer deutschsprachigen Arbeit müsste an dieser Stelle *Hg.* ('Herausgeber') stehen. Auf konsistente Verwendung zur Schriftsprache passender Abkürzungen ist sowohl im Text der Arbeit als auch im Literaturverzeichnis zu achten.

² Bei Seminararbeiten entfällt diese Unterscheidung, da der Seminarleiter als einziger Gutachter fungiert.